

Als ich Hyde – einen offenbar traumatisierten und verunsicherten Terriermischling - bei mir aufgenommen hatte, bemerkte ich sehr bald, dass er speziell Männern gegenüber sehr aggressiv war. Außerdem hatte ich das Gefühl, dass er meine Katzen nicht nur jagen, sondern regelrecht erlegen wollte. Also habe ich dafür gesorgt, dass sich Hund und Katz im Haus nicht mehr begegnen. Bis Andreas sich mit meinem „Problemhund“ beschäftigte ...Eine der ersten Verbesserungen war, dass er dem Hund innerhalb nur einer "Sitzung" beigebracht hat, nicht wild bellend auf die Katzen los zu gehen und sie zu hetzen, sondern sie als ein Teil seines Rudels zu akzeptieren. Und seither ist Hydies Umgang mit den Katzen liebevoll und spielerisch, ohne Ausnahme.

Auch sein Angst einflößendes Einstürmen auf Besucher, verbunden mit heftigem Gebell, hat Andreas nach nur kurzem Training zum Positiven verändert. Nun muss sich kein Gast mehr fürchten.

Beim Klickertraining habe ich bemerkt, wie schnell Hyde begreift, wenn man mit ihm so spricht, dass er es versteht, er, als Hund. Das alles ohne ein lautes Wort, oder gar Schmerzen. Einzig beim Gassigehen muss ich das nächste Mal offenbar noch besser zusehen, wie Andreas das macht. Denn während Hyde bei ihm ganz ruhig und zugfrei an der Leine geht, klappt das bei mir noch nicht so richtig.

Eveline Meisel

0699 1040 7750

Waltersdorf, März, 2016

